
Zur Ordnung der Anerkennung

Paul Vehse

Zur Ordnung der Anerkennung

Eine Rekonstruktion von
Legitimationsmustern in der
Gedenkstättenpädagogik

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Hans-Christoph Koller

 Springer VS

Paul Vehse
Technische Universität Chemnitz
Chemnitz, Deutschland

Dissertation Universität Hamburg, 2019

ISBN 978-3-658-30348-8 ISBN 978-3-658-30349-5 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-30349-5>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Geleitwort

Den Ausgangspunkt der vorliegenden Studie stellt die Beobachtung dar, dass das Sprechen über den Nationalsozialismus und seine Verbrechen vor dem Problem steht, nationalsozialistische Begriffe und Bezeichnungen, die zur Identifizierung der vom NS-System Verfolgten dienen, einerseits „zitierend aufgreifen zu müssen, sich andererseits aber davon auch kritisch distanzieren zu wollen“ (S. 1). Vor diesem Hintergrund geht die Studie der Frage nach, wie pädagogische Mitarbeiter*innen bei geführten Rundgängen in Gedenkstätten dieses Problem bearbeiten und den Umgang mit nationalsozialistischer Terminologie gestalten. Den Gegenstand der Untersuchung bilden Audioaufzeichnungen von insgesamt zwölf Rundgängen in KZ-Gedenkstätten bzw. NS-Täterorten, von denen zwei für eine ausführliche exemplarische Analyse und Interpretation ausgewählt wurden. Die Auswertung dieser Dokumente erfolgt mit Hilfe des Verfahrens der Rekonstruktion narrativer Identität von Gabriele Lucius-Hoene und Arnulf Deppermann.

Die auf den ersten Blick sehr spezifische Fragestellung gewinnt allgemeinere Bedeutung durch die theoretische Rahmung der Untersuchung. Das empirische Material legt nahe, dass für die diskursive Gestaltung solcher Rundgänge der Versuch kennzeichnend ist, den Verfolgten des Nationalsozialismus Anerkennung zuteil werden zu lassen. Deshalb bilden den theoretischen Rahmen der Untersuchung anerkennungstheoretische Ansätze von Judith Butler und Axel Honneth, die Anchlüsse an Debatten in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft erlauben, in denen einerseits Anerkennung als Ziel pädagogischen Handelns propagiert und andererseits die Verflochtenheit von Anerkennungsbeziehungen in Machtverhältnisse kritisch reflektiert wird.

Innovativ ist die Arbeit zunächst insofern, als sie am Beispiel des Umgangs mit den so genannten „Häftlingskategorien“ die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer Terminologie und Ideologie als zentrales Strukturproblem der Gedenkstättenpädagogik erstmals in dieser Gründlichkeit untersucht und dieses Problem durch den Bezug auf die Anerkennungstheorien Butlers und Honneths zugleich in einen umfassenderen Rahmen stellt. In dieser Hinsicht besteht der Erkenntnisfortschritt der Arbeit darin, dass sie die u.a. von Norbert Ricken und Nicole Balzer vorgebrachte Kritik an einem rein affirmativen Bezug auf Anerkennung am Beispiel der Gedenkstättenpädagogik exemplarisch vertieft und empirisch gehaltvoll ausarbeitet.

Die Originalität der Arbeit zeigt sich dabei sowohl im Umgang mit den Anerkennungstheorien Butlers und Honneths als auch in der methodischen Anlage der empirischen Fallstudien. Statt den naheliegenden Weg zu wählen und von Honneths Anerkennungstheorie auszugehen, um dann deren ‚Machtvergessenheit‘ mit Butler zu kritisieren, geht die Arbeit den umgekehrten Weg und beginnt mit Butlers Ansatz, um dessen kritische Auseinandersetzung mit dem Anerkennungskonzept im Blick auf die empirische Untersuchung dann um Honneths Beschreibung unterschiedlicher Anerkennungsformen zu erweitern (die als deskriptive Erfassung von gängigen Mustern der Legitimation von Anerkennung verstanden wird). Dabei überzeugt die Arbeit zum einen durch die kompetente, sachgemessene und ebenso differenzierte wie prägnante Darstellung der theoretischen Zusammenhänge sowie durch den eigenständigen Bezug der anerkennungstheoretischen Überlegungen auf die gedenkstättenpädagogische Fragestellung.

Methodisch originell ist zum andern die Entscheidung für das Auswertungsverfahren der Rekonstruktion narrativer Identität, das (noch) nicht zu den etablierten methodischen Ansätzen qualitativer Sozialforschung gehört, sich aber in den beiden Fallstudien als geeignete Vorgehensweise zur Bearbeitung des skizzierten Strukturproblems erweist. In methodischer Hinsicht besteht die Arbeit nicht nur durch die stets transparente Darstellung und Reflexion des eigenen Vorgehens, sondern auch und vor allem durch die gründliche, differenzierte, materialsensible und subtile Interpretation der Rundgängererzählungen sowie durch deren theoretische Ausdeutung. Dabei werden zwei unterschiedliche Formen des Umgangs mit den Häftlingskategorien sowie des Versuchs, den Verfolgten Anerkennung zu gewähren, überzeugend als typische Muster herausgearbeitet, in denen strukturelle Probleme einer Orientierung an Anerkennung zum Ausdruck kommen.

Die Arbeit stellt mithin einen innovativen und originellen Beitrag zur Gedenkstättenpädagogik dar, der zugleich Bezüge zu allgemein-erziehungswissenschaftlichen bzw. bildungstheoretischen Fragen aufweist und sich durch ein hohes Maß an theoretischer sowie methodischer Reflektiertheit auszeichnet. Ihr sind deshalb viele Leserinnen und Leser zu wünschen.

Prof. Dr. Hans-Christoph Koller

Danksagung

Mein Dank gilt zuallererst den pädagogischen Mitarbeiter*innen der verschiedenen Gedenkstätten, die die Durchführung der Studie koordiniert und vor allem denjenigen, die an der Studie teilgenommen haben. Durch ihr Vertrauen, ihr Engagement und ihre Unterstützung ist die Studie überhaupt erst möglich geworden.

Ich bedanke mich beim Evangelischen Studienwerk Villigst für die Förderung durch ein Promotionsstipendium und bei der Stiftung Zeitlehren für die allgemeine und publikationsbezogene Förderung der Studie. Ebenso bedanke ich mich für die verschiedenen Formen der ideellen Förderung und des Austausches in diesen Kontexten.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Hans-Christoph Koller für die Betreuung und Förderung der Arbeit. Mit seinen differenzierten und präzisen Rückmeldungen und Fragen hat er mich beständig unterstützt und herausgefordert und die Studie dadurch ungemein bereichert. Ebenso bedanke ich mich ganz herzlich bei Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, die die Studie mit ihren eigenen Arbeiten maßgeblich inspiriert und über den Zeitraum der Entstehung begleitet und gefördert hat. Bedanken möchte ich mich auch bei Frau Prof. Dr. Kesper-Biermann, deren Rückmeldungen die Studie um wichtige Aspekte ergänzt haben.

Den Teilnehmer*innen des Doktorand*innen-Kolloquiums von Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, namentlich Lotte Zimmermann, Anne Brünninghaus, Bettina Kleiner, Anja Wilken, Raffaella Wronek und Britta Lübke, die die Arbeit in verschiedenen Phasen mit mir interpretiert und diskutiert haben, danke ich für ihre Unterstützung und ihre kritischen Anfragen. Bei Lisa Reiner, Florian Cristóbal Klenk, Tatjana Kasatschenko, Tom Uhlig, Tobias Linnemann und Arzu Çiçek bedanke ich mich für wichtige Hinweise und anregende Diskussionen im Kolloquium von Prof. Dr. Astrid Messerschmidt.

Neben diesen regelmäßigen Kolloquien habe ich die Arbeit in verschiedenen Workshops und weiteren Kolloquien zur Diskussion gestellt. Ich danke den vielen hier namenlos bleibenden Teilnehmer*innen für ihre Fragen, Hinweise und ihre Kritik.

Mein ganz besonderer Dank gilt Katarina Busch und Kathrin Böker, die die kleinen und großen Fragen der Studie mit mir diskutiert haben und die als Inter-

pretationsgruppe zusammen mit Janina Zölch ein absoluter Glücksfall waren. Für die Lektüre und ihre kritischen Rückmeldungen zu meinen Entwürfen danke ich ihnen ebenso wie Teresa Lehmann und Christiane Krause. Felix Marlow und vor allem Ulrike Jensen danke ich für ihr geduldiges und ausdauerndes Korrekturlesen.

Bedanken möchte ich mich außerdem ganz herzlich bei denjenigen, die die Arbeit durch ihren Rückhalt, ihre moralische und anderweitige tatkräftige Unterstützung in Notsituationen begleitet haben, bei Nurit Vehse, Alisha Heinemann, Andrea Sievers und Gisela Renneberg sowie nochmals bei Katarina Busch, Teresa Lehmann und Kathrin Böker und ganz besonders bei Christiane Krause, ohne die ich die Arbeit vielleicht nicht fertig geschrieben hätte.

Hamburg, im April 2020

Inhalt

Einleitung	1
1 Gedenkstättenpädagogik	9
1.1 Disziplinäre Verortung	9
1.2 Forschungslage zur Vermittlungssituation	11
1.3 Gedenkstättenpädagogik als historisch-politische Bildung	15
1.3.1 Historisches Lernen	17
1.3.2 Anerkennendes Gedenken	19
1.3.3 Politische Bildung	22
1.4 Gedenken als Instrument nationaler Identitätsstiftung.....	25
1.5 Zusammenfassung	31
2 Häftlingskategorien.....	33
2.1 Häftlingskategorien im Konzentrationslager	33
2.2 Häftlingskategorien im Diskurs	43
2.2.1 Begründung und Entwicklung einer diskursanalytischen Perspektive	43
2.2.2 Häftlingskategorien im Diskurs der »Volksgemeinschaft«	49
2.2.3 Häftlingskategorien im Diskurs um die „vergessenen Opfer“ ...	56
2.3 Zusammenfassung	69
3 Theorien der Anerkennung	71
3.1 Judith Butler: Anerkennung als performative Praxis in normativen Ordnungen	72
3.1.1 Anerkennung erhalten	73
3.1.2 Anerkennung verleihen	93
3.1.3 Zusammenfassung Butler	102
3.2 Axel Honneth: Ein gesellschaftliches Legitimationsmodell von Anerkennung	104
3.2.1 Die moralische Grammatik individueller Anerkennung.....	105
3.2.2 Drei Formen von Anerkennung.....	111
3.2.3 Anerkennungskämpfe.....	120
3.2.4 Zusammenfassung Honneth	123
3.3 Zusammenfassung	124

4	Methodik	127
4.1	Adaption der Methode der Rekonstruktion narrativer Identität	127
4.1.1	Analyse von Erzählungen und Argumentationen	132
4.1.2	Positionierungsanalyse	138
4.2	Forschungsprozess	148
4.2.1	Erhebung	148
4.2.2	Auswertung	156
4.3	Methodenreflexion.....	163
5	Empirie	167
5.1	Rundgang 1: Soziale Wertschätzung und der Schutz vor dem ,radikal Bösen‘	168
5.1.1	Grobstruktur	169
5.1.2	Fallstruktur: Der Schutz vor dem ,radikal Bösen‘	171
5.1.3	Anerkennungsstrategie: Soziale Wertschätzung.....	195
5.1.4	Zusammenfassung Rundgang 1	229
5.2	Rundgang 2: Universelle soziale Wertschätzung.....	231
5.2.1	Grobstruktur	231
5.2.2	Fallstruktur: Universelle Rehabilitierung und Anerkennung...	234
5.2.3	Anerkennungsstrategie: Universelle soziale Wertschätzung...	253
5.2.4	Zusammenfassung Rundgang 2.....	270
5.3	Fallvergleich und Zusammenfassung der Ergebnisse	271
6	Ergebnisse und Diskussion	275
6.1	Der Umgang mit dem ,radikal Bösen‘	275
6.2	Anerkennungstheoretische Diskussion der Ergebnisse.....	280
6.2.1	Verortung empirischer Anerkennungsformen	284
6.2.2	Die Bedeutsamkeit der sozialen Wertschätzung.....	291
6.2.3	De-Thematisierung von Rassismus und Reproduktion von Klassismus.....	297
6.2.4	Relevanz der Ergebnisse für die allgemeine Erziehungswissenschaft.....	302
7	Fazit	305
	Literaturverzeichnis	311
	Dokumentenverzeichnis der verwendeten Internetquellen	329

Verzeichnisse

Abbildungen

Abb. 1:	»Kennzeichnungstafel für Schutzhäftlinge in den Konz.Lagern« Dachau um 1940.....	37
---------	--	----

Tabellen

Tab. 1:	Transkriptionsregeln.....	155
Tab. 2:	Anerkennungstheoretische Formen und Muster nach Honneth.....	286
Tab. 3:	Empirisch rekonstruierte Formen und Muster der Anerkennung.....	287
Tab. 4:	Theoretische und empirische Formen der Anerkennung.....	290

Siglen

Judith Butler	Titel und Ersterscheinungsdatum dt./zit. Ausgabe
UdG	<i>Das Unbehagen der Geschlechter (1991/2012a)</i>
FesL	<i>Für ein sorgfältiges Lesen (1993/1993)</i>
KvG	<i>Körper von Gewicht (1995/1997a)</i>
IuA	<i>Imitation und Aufsässigkeit (1996/1996)</i>
Hsp	<i>Hass spricht (1998/2006)</i>
PdM	<i>Psyche der Macht (2001/2001)</i>
KdeG	<i>Kritik der ethischen Gewalt (2003/2003)</i>
GL	<i>Gefährdetes Leben (2005/2012c)</i>
MdG	<i>Die Macht der Geschlechternormen (2009/2012b)</i>
Axel Honneth	
KuA	<i>Kampf um Anerkennung (1992/erw. Ausg. 2003)</i>